Nassauer Volksfreund

Ariat an allen Wochentagen. — Bezugsmerteijährlich mit Botenlohn 2,25 2Rt. bie Post bezogen 1,46 Mt., durch die post ins haus gesiefert 2,06 Mt.

Herborner Zeitung mit illustrierter Gratis-Beilage "Neue Lesehalle"

Breis für die einfpaltige Betit-Zeile ober deren Raum 15 Bfg., Reflame pro Zeile 40 Bfg. Unzeigen finden die weitefte Verbreitung. Bei Biederholungen entsprechender Rabatt.

Drud und Berlag von Emil Anding, Herborn. — Telephon Nr. 239.

Mr. 173.

Derborn, Mittwoch ben 26. Juli 1916.

14. Jahrgang.

Die aufgeschobene Chrung.

Die aufgeichobene Chrung.

In englischen Barlamente hat sich eine Szene abidelt, wie man sie bisher wohl noch in keiner Bolkscheit, wie man sie bisher wohl noch in keiner Bolkscheing erkebt hat. Infolge einer Anfrage des Herzogs mentand war nämlich dieser Tage im Oberhause die naufand war nämlich bieser Tage im Oberhause die naufand war nämlich bieser Tage im Oberhause die naufand war nämlich bieser Tage im Oberhause die naufantent bei Kantwort der Recum aussprechen. Da nunk nun die Antwort der Recum aussprechen. Da nunk nun die Antwort der Recum aussprechen. Da nunk nun die Antwort der Recum aussprechen. Da nunk die Schlacht nichts wie von Wolffs Tel.-Bur. irrtümlich gemeldet wordet, netwas") anderes als ein Ersolg für England wie sol, aber die Regierung halte es für richtig, eine wissen sein Bergischen des Harlaments aufzuschieden.

Bir wissen es sa aus allen möglichen Quellen, daß wisselch keziechsacht als einen britischen Sieg erscheinen zu geseht auch des den größten englischen Ersolg seit dem Tage keziechsacht als einen britischen Sieg erscheinen zu Trasalgar. Da muß es doch wundernehmen, daß die Trasalgar. Da muß es doch wundernehmen, daß die wehreit wahrnimmt, um durch einen Spruch des Parenttes der Welt zu zeigen, daß das Urteil über den Sin der Schlacht seht in ganz England sessitedt. Statt win der Schlacht seht in ganz England sessitedt. Statt wie der Schlacht seht in ganz England sessitedt. Statt wie der Schlacht seht in ganz England sessihrenden zu lassen. Und die übrige Welt wird sicher aus dem ganzen Letzange die richtigen Folgerungen ziehen.

Um das ganze Borkommnis recht würdigen zu können,

Min. Und die übrige Weit wird sicher aus dem ganzen inzunge die richtigen Folgerungen ziehen.

Im das ganze Bortommnis recht würdigen zu können, im man sich vor Augen halten, eine wie große Beitung das Bekanntwerden des Ergebnisses der Seetacht zuerst in ganz England hervorgerusen hat. Dafür is der Herzog von Kutland der tlassischte Auge, in derselben Sigung des Oberhauses erzählte, wie in derselben Sigung des Oberhauses erzählte, wie in die aus der Schlacht Heimkehrenden ausgezischt und wie zu ihrer Niederlage das Beileid ausgesprochen hat. in dieser Regierungserklärung muß man also annehmen, is auch das "große" Kabinett das Ergebnis der Seetacht für England so ausgesast hat, wie man es im telle verstanden hatte: als Niederlage. Damit stimmt ach das ganze übrige Berhalten derer um Asquith überd das gange übrige Berhalten berer um Asquith über-n welches fich in bem Bestreben geoffenbart hatte, burch oftgefüngte nachträgliche Meldungen ben erften un-

In Deutichland tann man mit dem ganzen Borgange mirtich nur fehr zufrieden fein; wird uns badurch doch meinwandfrei unfer großer Erfolg zur See bestätigt. In niemand wird wohl eine Sache, für deren Andennung man erst ben richtigen Zeitpuntt abwarten ih für einen Erfolg halten.

Deutsches Reich.

cotion

maca.

betm

din

anumi Gridas Rulens

rsp

10 1

gra exbette

abet

Hem

Sofund Gefellichaft. Das Bringenpaar Ostar ten Breugen ift diefer Tage gum Bejuche der Allerin auf Schloß Billhelmshohe bei Raffel eingetroffen. Un Stelle bes fürglich verftorbenen Generalargtes v. 3lberg murbe ber Oberftabsargt Dr. v. Riebner, tleden Regimentsargt des 2. Gardedragoneiregiments, Beibargt bes Raifers ernannt.

+ heer und Blotte. Ronig Bubmig von etung des Rriegeminifters Freiherrn von Rreg an die

Bronpring Ruprecht von Bagern murde um Ronig Budwig gum Beneralfeldmarichall ernannt.

+ Eine sozialdemotratische Reichstonserenz. Der Sorwärts" bringt einen vom sozialdemofratischen Bresseureu ausgehenden Bericht, demzusolge der Parieiichus nüber das parteizerrüttende, sonderorganisatorische ben einzelner Oppositionsgruppen und die Unregung,

am Barteitag einzuberujen, verhandeit" hat. In diesem beißt es u. a.:
Da auch alle die Genossen, die im hinblid auf die Berhältnisse ber Parteit die Einberusung eines Parteitages als notwendig amorten oder zum mindesten der ernstlichen Erwägung wert nichten, ebenso wie der Parteivorstand davon ausgeben, daß unstales Borbedingung sür die Abhaltung eines Parteitages die nicht einer nichten publikeringen Burgangen. buite einer wöllig unbeichtantten Mustprache ift, Diefe Bemahr der gurzeit nicht gegeben werden tann, wurde die Frage einer Beistonjerenz erörtert, auf der eine gründliche Aussprache über Differenzen in der Bartei vor den Organisationsvertretungen ma allen Teilen des Reiches herbelgeführt werden soll.

Der Parteiausschuß gab schließlich seiner Auffassung wenn zwoll Stimmen in einer Resolution Ausbruck.

Musland.

+ Bon bet "Deutichland". Ble die Londoner "Times" aus Bajbington erfahren wollen, besteht die Rudlabung ber "Deutschland"
ach beutschen Angaben aus 400 Tonnen Ridel, 300 Tonnen dummi und gewisse Mengen von Rupfer und Schweselfare. Herr Brusse von der "Deutschland" werde in
Ashington bleiben, um über den Bau ähnlicher Unterschoote zu verhandeln. — Dem "Daily Telegraph" wird
Me Reugort berichtet, daß das Unterseeboot "Deutschund" auf seiner Rudreise einen großen Geldbetrag mit-

führen merde. Die Philadelphia Marine Companie nabe, wie verlaute, die Berficherung des Belbes gegen Rriegs-gefahr um 6 bis 10 Prozent des Bertes übernommen.

Rach einem Funtfpruch des Reunorfer Bertreters von B. L.B. aus Baltimore besuchten der dortige Burger. weister Preston und andere städtische Beamte sowie ber beutsche Botichafter Graf Bernstorff am 21. Just das Unterseeboot "Deutschland". Graf Bernstorff wohnte auch einem vom Bürgermeister zu Ehren des Kapitans König gegebenen Effen bet. Einige Mitglieder der Besagung der "Deutschand" besuchten fürzisch die Bundeshauptstadt Washington und wurden beim stellvertretenden Marinesetretär Franklin Roosevelt eingesührt, der sich mit ihnen in deutscher Sprache unterhielt und sie zu ihrer Tat beglückwünsche.

+ Ein Gesamtanteihe-Projett der Entente.
Bern, 23. Juli. Schon gestern iprach man in Italien von einer gemeinsamen Anleihe der Entente. Heute wird die Nachricht, besonders in römischen Kreisen, im gewissen Sinne bestätigt. Co wird dem Mailänder "Corriere della Sera" aus Rom gemeldet, das Gerücht von einer beabsichtigten Anseibe von 20 Milliarden scheine sich zu bewahrheiten. Alle römischen Blätter haben die Nachricht übernommen. "Tridunu" schreibt, die Hauptsicherheit werde England geben. Die Anseihe selbst solle in Amerika, besonders in den Bereinigten Staaten, untergebracht werden. "Corriere della Sera" zusolge dat Schahminister Carcano bereits aus dem Hauptquartier Boselli und Sonnino über diese Frage und die Ergednisse der Londoner Konferenz telegraphisch unterrichtet. Das Blatt meint, der Beschlüß bedeute Krieg dis aus Messer. + Gin Befamtanleife- Projett der Entente.

+ Ministerwechset in Rugland.
Petersburg, 23. Juli. (Melbung ber Betersb. Tel.-Mg.) Ministerprafibent und Minister bes Innern Sturmer ift jum Minifter bes Muswortigen ernannt worden und behalt den Borfit im Minifterrat. Juftigminifter Chwoftow wurde jum Minifter bes Innern, ber ehemalige Minifter wurde zum Minister des Innern, der ehemalige Minister des Innern Matarow zum Justizminister ernannt. Dem Minister des Liuswortigen Spisonow wurde der Rücktiti in Genehmigung seines Gesuches bewilligt. In einem an Ssasonow gerichteten Erlaß hebt der Kaiser den Eiser hervor, mit dem der Minister den Weisungen des Kaisers, die von der Gerechtigkeit und Ehre des Baterlandes geseitet seien, gesolgt sei, und sagt, er bedauere, daß der Gestenbeitszustand den Rinister zwinge, seine Entlassung zu nehmen. — Man tennt den Grund Ssasonows "Gestundzustand": Russische Gerechtigker Bertrag!

+ Derfteht fich eigentlich von felbft!
Bern. 23. Juli. Der Barifer "Tempe" veröffentlicht eine Erflarung bes neuen megitanifchen Gesandten Sanches Alzona in Baris, die fich mit ben tenbengiofen Rachrichten über beutiche Umtriebe in Merito befaßt. Der Gefantte stellt solchen Rachrichten bas entschiedenste Dementi entgegen. Richts fei falicher und ungerechter, als in bem Konstitt zwischen Werito und den Bereinigten Staaten bas Birlen des deutschen Einflusses zu erbliden. Ebenso falich fei es, daß durch Bermittlung von Deutschen in ben Bereinigten Stuaten oder in Sudamerita Baffen nach Megito geiangten, ober daß deutsche Offigiere in das megitanifche Deer eingetreten feien.

Aleine polifiide Nadrichten.

4 Wie die "Dresdner Nachr." melden, ist der Reichstagsabgeordnete und Hauptschristleiter der Berliner "Deutschen Tageszeitung", Dr. Dertel, am 23. Juli abends in Spechishausen
bei Tharandt am Herzschiag plöhlich gestorben.

+ Wie der Bartser "Temps" aus Uthen vom 23. Juli meldet,
berles der griechische Kriegsminister den General Woschopulos aus
Saloniti nach Aihen, um mit ihm die militärische Bage in
Mazed onten zu beraten.

Nus Butarest meldet die "Reue Zürcher Zig.", es bestätige
sich, daß die Borarbeiten für die alsgemeine Robtimach ung trog der von verschiedernen Seiten gegebenen Ableugnungen sortgesührt werden; die Angehörigen der Jahrestsasse leiner demnächst statischen Rachmusterung einberusen worden.

berusen worden.
Der spanische Ministerrat saßte den Beschlich, den Krlegs.
3 ustand in ganz Spanten, ausgenommen im afturischen Roblenbeden, aufzuheben; die Ausbedung der Bersassungsgarantien und die Pressegenfur werden sedoch dis zur Wiederserössung des Parlaments sortbauern.

+ Rach einer Meldung des "Rieuwe Rotterd. Cour." aus Le havre hat die dort residierende beigsiche Regierung Maßregeln getrossen, um dem Schissmangel für die Lebensmittelz uf uhr in den beschien Teilen von Besgien und Frankreich abzuhelsen; die bereits bestehende Flotte sei um 39 Schisse vergrößert werden.

worden.

+ In einem der Kammer vorgelegten Gesehentmurs suchte ber stranzösische Finanzminister Ribot um die Ermächtigung nach, an verdündete oder besreundete Regierungen dis zum 30. September 1916 aus Mitteln des Staatsschapes Borschüffe in Höbe von 1 547 500 000 Frant auszuzahlen. — Die disherigen Borschüffe des tragen 2 327 500 000 Frant.

+ Six Boose Colomon to Mitteln and Restrage ausen des Tabenrett

+ Sir Roger Cafements Antroge, gegen bas Tobesurtell an bas Oberhaus zu appellieren, wurde nom Generalanwalt teine Bolge gegeben und ihm anheimgestellt, ein Begnabigungsgesuch an ben Ronig zu richten.

Holge gegeben und ihm anheimgestellt, ein Begnadigungsgestad an den König zu richten.
Das sührende Organ der englischen Arbeiterpariet, der "Labour Leader", soll, einer Rotterdamer Meldung zusolge, sein Erscheinen eingestellt haden.

— Einer Meldung des Haager "Baderland" aus Washington zemäß hat die nordameritanische Bundesregierung den niederündischen Vorschlag in Erwägung gezogen, gemeinsam gegen betimmte Blodadem afregeln der Alliierten, namentisch
jegen dus Anhalten der Briespost, vorzugeben.

Frankreichs schwere Artillerie bei Berdun.

Mörfer und Beriftopen.

Den deutschen und österceichisch ungarischen Riesen. mörsern von 42 Zentimeter und 30,5 Zentimeter hatte Frankreich, so wird der R. pr. C. von einem Artillerieschama... geschrieben, außer seinen schwersten Schisse geschüßen die zu 34-Zentimeter-Kaliber nichts entgegenzusellen, der weder seine staatliche Geschühzigerit Forges de Cuerigny in Ruelle, noch seine Geschühzigerranten aus der Privat-Industrie Stellseuergeschüße so gewaltiger Kasibermasse die bis dabin konstruiert hatten. Das großkalibrige Schisse une Küstengeschüß ist sedoch ein Flachbahngeschüßster große Entsernungen und erzielt im Belagerungskrieg nicht die Wirtung des im turzen Bogen seuernden Stellseuergeschüßes. Solche sind auch bei der Küstenartillerie nur da verwendbar, wo schmale Meeresarme, etwa wie die Dardanellen, zu verteidigen sind. Solche Gewässer hat indessen zu der kranzösischen Geschüßerster hat indessen gegeben hat.

Schneiber & Co. in Le Creusot eine Küstenbatterie von 29,3. Zentimeter. Haubigen (also Stellseuergeschüßen) in Auftrag gegeben hat.

Da von neutralen Kriegsberichterstattern schon wiederholt berartige Kaliber als bei Berdun im Gebrauch erwähnt wurden, und auch seindliche Berichte von schweren Stellseuergeschüßen meldeten, ist anzunehmen, daß die Franzosen diese noch im Kande besindlichen danlichen Geschüße übernommen haben. In ausländischen Hachzeichten wurden über diese Geschüße interessante Einzelheiten bekanntgegeben. Danach hat das Geschüß eine auf Betonunterbau drehdare Lasette mit freisrunder Plattform sir die Bedienungsmannschaft und ist also nicht wie die österreichtschungsmannschaft und ist also nicht wie die österreichtschungsmannschaft und ist also nicht wie die Plattsorm samt der darauf stedenden Mannschaft mit und wird mittes inse an der Seitenwand der Lasette angedrachten Handrades in Bewegung geseht. Auch die übergen Untriebe für die Geschüßrichtung sind dier angebrachten Handrades in Bewegung geseht. Auch die übrigen Untriebe für die Geschüßrichtung sind der angebracht, desgleichen Mehr und Jielvorrichtung. Zestiere besteht aus Peristopfernrohren, da die Lussstellung des Geschüße in gedecttem Stand vorgesehen ist, aus welchem die Beristope, ähnlich wie aus dem Kommandoturm des Unterseedootes, hervorragen.

Der Runitsonstransport ersolgt auf einem besonderen Transportwagen, der auf einem Feldbahngleise sum Geschüßricht, in welches es mittels Drudluit-Mechanismus hineingeschoben wird. Da das Beschien und Ausweichessellen nötig, damit sich bei Schnellseuer die Bagen, ohne Ausenschessen jedige damit sich bei Schnellseuer der Bagen, ohne Ausenschessen son der Küstengeschie und Einem Bericht kanzen geschie aus karbieriert das Beschien und eine Bermendung im Feidbrieg als Kobehelf in Ermangelung gleich schwerer fahrbarer Aritilerie.

Das Kohr selbst (aus Staht) ist nach dem Mantel-Ring-System angesertigt, d. h. es ist an seinem hinteren Berschlußene die vorn an der Ründung und ist auf etwa

Berichlugende bis etwa gur Salfte feiner Lange fait boppetta fo ftart wie vorn an ber Mündung und ift auf etwa breiviertel seiner gange noch burch einen aufgeschweißten flachen Ring verstärtt. Der Kohrrüdlauf auf Schlitten wird hydraulisch gebreusst, und das Borholen des Robres erfolgt durch Drudluft. Interessant sind auch einige Maßund Gewichtsangaben von dem Geschütz, die einen und Gewichtsangaben von dem Geschus, die einen guten Anhalt bieten für die Wirtungsart derartig schwerer Haubigen oder Mörser, welche in diesem Kriege ja überhaupt zum erstenmal in Anwendung tamen. Bei 29,3 Zentimeter Kaliber hat das Geschüß 15 Kaliberlängen; d. h. das Kohr ist Ismal so lang wie sein innerer Durchmesser und ist mithin 4,395 Meter lang. Das Gewicht des Rohres allein beträgt 162 Zentner, das des vollständigen Beschützes mit samtlichem Zubehör und schussertig geladen dagegen 730 Zentner. Das Geschoß, welches mittels Handaug ober elektrisch abgeseuert werden kann, wiegt dagegen 6 Zentner, und seine Anfangsgeschwindigkeit beträgt 300 Meter in der Sekunde. Bergleichsweise sei bier eingeschattet, das fich diese Mundungsgeschwindigfeit bei un-gesabr gleichstarten Flachbahngeschüten von 40 bis 50 Ra-liberlangen auf 780 bis 865 Meter in ber Sefunde

Die Schuftweite ber Saubige ift baher im Berhalinis au ihrem Raliber nur eine turge. Die größte beträgt 11 000 Meter bei einer Unhebung des Rohres auf 40 Grad. Inbeffen ift bierbei die Beichofwirfung, mas Ginichlagsrichtung und Durchschlagstraft anbelangt, nicht die günstigfte. Die beste Geschoftwirtung wird vielmehr auf "nur" 8000 Meter Entfernung bei Erhöhung bes Kohres auf 65 Grad erzielt. Das Geschof sliegt bierbel bis zu 4600 Meter Höhe und tommt am Ende seiner Flugbahn 4600 Meter Höhe und tommt am Ende seiner Flugdahn noch aus großer Höhe fast sentrecht zum Einschlag. Erst nachdem es dann ties im Ziel eingedrungen ist, ersolgt die kraterartig wirtende Explosion. Als Küstensteilseuergeschütz gegen seindliche Kriegsschiffe wäre diese französische Haubige mehr zu surchten gewesen, als in ihrer jezigen Berwendung, bei welcher sie unseren deutschen und österreichisch-ungarischen Riesenmörsern gegenüber nicht gewachsen und von denselben überholt ist. Bon ben Kriegsichauplagen.

Rene fcmere Derinfte ber Englander in ber Bicarbie. - "Starte" ruffifche Ungriffe am unteren Sint "glatt abgeichlagen".

Großes Sauptquartier, ben 24. Juli 1916.

Beftlicher Ariegsichauplag. Bie fich herausgestellt bat, wurden die gestern gemeldeten englischen Angriffe gegen die Front Thiepval -Guillemont von Teilen von 11 englischen Divifionen geführt, beren mehrere haftig von anderen Fronten beran. geholt maren. Den einzigen Borfeit, ben ber Teind auf ber gangen Binte erreichen tonnte, und ben wir noch nicht wieder ausgebeffert baben, das Gindringen in einige Banfer von Bogieres, mußte er mit augerordentlich ichweren blutigen Berluften begobien. In Congueval warf ibn ber mit Bucht geführte Gegenftof ber branbenburgischen Brenadiere vom Dougumont glorreichen Ungedentens. Mus einer Riesgrube füdmeftlich Guillemont, in ber ber Begner fich vorübergebend eingeniftet hatte, brachten mir 3 Offigiere, 141 Dann unverwundet beraus. Gublich ber Somme find tleinere frangofifche Unternehmungen bei Sonecourt und weftlich von Derman-Dovillers in unferem feuer gefcheitert. Die Urtillerietampfe flauten nur vorübergebend ab. Unfere Beute aus ben Rampfen felt bem 15. Juli beträgt nach bisberigen Seftstellungen 68 Mafchinengewehre.

Rechts ber Maas fleigerte fich der beiberfeitige Urtillerietampf mehrmals gu großer Seftigfeit. Injunieries

tätigfeit gab es bier nicht.

Deftlicher Rriegsicauplat.

Muf bem nördlichen Teile ber Front und bei ber Armee bes Generals Grafen von Bothmer außer Batrouillentampfen teine Ereigniffe.

Nordweftlich von Beresteczto murben ftarte ruffiiche Mugriffe glatt abgefchlagen.

Baltan-Ariegsichauplag.

Unverandert.

Oberfte heeresleitung. (B. I.B.)

+ Unfer Raifer auf dem öftlichen friegsichauplag. Berlin, 24. Juli. (Amtlich.) Geine Dajeftat ber Ralfer hat fich vom weftlichen auf ben öftlichen Rriegs. ichauplay begeben. In feiner Begleitung befindet fich ber Chef bes Generalftabes bes Feldheeres. (B. I.B.)

+ Artifleriegefecht in der füdlichen Nordfee. Berlin, 24. Juli. (Amtlich.) In der Racht vom 22. jum 23. Juli unternahmen deutsche Torpeedoboote von Flandern aus einen Borftog bis nahe der Themie-Mandung, ohne bort feindliche Seeftreittrafte angutreffen. Bei der Rudtehr ftiegen fie am 23. Juli morgens auf mehrere englifche Rleine Rreuger ber "Murora" Rlaffe und Torpedobootsgerftorer. Es entfpann fich ein furges Artilleriegefecht, im Berlaufe beffen Trefferwictung auf ben Gegner erzielt murbe. Unfere Torpedoboote find unbeichadigt in ihren Stuppuntt gurudgetehrt. (B. I.-B.)

Der Wiener amfliche Bericht.

Wien, 24. Juli. (BTB. Nichtamtlich.) Amtlich wird perfautbart:

Ruffifder Kriegsichauplag.

Die Lage ist unverändert. Auf den Höhen nördlich bes Brislop-Sattels und bei Lobaczewka in Wolhnnien wurden ruffische Angriffe abgeschlagen. In Oftgalizien füdlich des Onjeftr wurde das Annahern feindlicher Abteilungen durch Artilleriefeuer vereitelt. Rorblich bes Onjeftr vollführten unfere Bortruppen mit Erfolg nachtliche lleberfälle.

Italienifcher firiegsichauplas.

Begen unfere Stellungen fublich bes Bal Sugana und jene im Raume von Baneveggio feste der Feind feine beftigen Angriffe ohne jeden Erfolg fort. In den Morgenftunden gingen mehrere italienische Bataillone von C.

Maora enilang bes Grenzfammes zweimal zum Angriff por. Jebesmal mußte der Gegner unter den ichwerften Berluften zurückflüchten. 3m Gebiete des Monte Zebio scheiterten im Laufe des Bormittags vier Borftoge. Rachmittags wiederholten die Italiener noch zweimal den Borftof gegen den Rordflügel unferer Front; fie wurden wieder unter den größten Berluften zurudgeschlagen. Auf den Sohen nördlich und füdlich von Baneveggio murben drei Angriffe abgewiesen. Bahrend der Racht brachen noch je ein Angriff gegen Fedaja und die Höhen füdlich Bellegrino im Feuer zusammen.

An der Kärntner und Isonzofront teine Ereignisse

pon Belang:

Südöftlicher Kriegsichauplat. Michts Neues.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalftabs: v. Sofer, Feldmarichalleutnant.

Ereigniffe gur Gee.

Ein Seeflugzeuggeschwader hat heute Racht die militarifchen Objette von San Giorgio di Rogara, Borgo-Monfalcon fehr wirkungsvoll mit schweren, leichten und Brandbomben belegt. Mehrere ftarte Brande murben beobachtet. Trop heftigfter Beschiegung tehrten alle Flugzeuge unversehrt zurüd.

Flottenfommando.

Türfijche Erfolge.

Konftantinopel, 23. Juli. Bericht bes hauptquar-

Un der Graf-Front feine Beränderung.

Un ber perfifden Front bat fich im Mbfchnitt Don Rermanichab nichts ereignet. Bir ftellten feit, Daß bie Ruffen, die unfere Abteilungen öftlich von Sunnah angriffen, fcmere Berlufte erlitten und eine Menge von Bermundeten auf ihrem Rudgug mitnahmen. In ber Begend von Bane vertrieben unfere Abteilungen und Freiwillige burch traftvolle Angriffe ruffifche Streitfrafte gegen Osten. Angriffe unserer Truppen gegen die seit einiger Zeit in Rewandu; traftig verschanzten russischen Truppen waren von Erfolg gefrönt. Die Russen mußten sich in Auslösung nach Often zurückziehen; um sich die Flucht zu erleichtern, ließen sie auf der Straße Bekleibungsftude, Munition und fonflige militarifche Gegen-ftanbe einfach liegen. Unfere Truppen verfolgen energifch ben Feind und ftiegen 35 Kilometer öfilich von Remandug und 8 Kilometer Diesfelts der Grenze auf ruffifche Rach. buten, nahmen fie unter bestiges Feuer und brachten ihnen ernstliche Berlufte bei.

Un der Rautajus. Front murben die vom Feinde um den Breis ichwerer Berlufte allein gegen unferen Abidnitt im Bentrum gerichteten andauernden Un-griffe durch die aufeinanderfolgenden und geordneten Gegenangriffe unferer Truppen jum Salten gebracht. Un-

fere Befamtiage an diefer Front murbe nicht beeintrachtigt. In ber Richtung auf ben Gueg. Ranal verjagten unfere vorgeschobenen Abteilungen nach Beften gu eine feindliche Schwadron, die fie bei Ratie antrafen. unferer Flugzeuggeschwader bombardierte erfolgreich feind. fiche Truppenlager, wichtige Einrichtungen und Betro-leumlager am hafen von Sues und tehrte an feinen Beimathafen unversehrt gurud. — In einem Rampf, ber oftlich von ber Stadt Sues und in der Nahe bes Ranals awifchen unferen Abteilungen und zwei feind-lichen Urtillerietorpern geführt wurde, entflob der Feind unter Burudlaffung von einigen Toten gegen

den Kanal; unsere Abteilungen versolgen ihn.

Der Kreuzer "Midill" (unsere frühere "Breslau". D. Red.) traf am 22. Juli südlich von Sebastopol auf starte seindliche Seestreitkräfte. Da man der
"Midilli" den Weg abzuschneiden versuchte, so mußte sie
sich vier Stunden lang auf einen Kamps gegen ein neuer
russisches Schiff vom Typ "Kaiserin Marte" und vier
Tarpedohogiszerstörer, ebensalls nan neuer Kauprt ein-Torpedobootsgerftorer, ebenfalls von neuer Bauart, ein. laffen. Trop bes Ungriffes, und trogbem bie feinblichen Schiffe unaufhörlich Berftartungen herbeiriefen, burch. brach die "Midilli", bant ber Geschichtichteit ihres Subrers, bie feinbliche Einfreisung und tehrie

unverfehrt gurud.

+ Geneule Renfralitätsverlefjung burch tuffite Ariegsfchiffe.

Stodholm, 22. Juli nachts. (Melbung bes & Stodholm, 22. Juli nachts. (Weldung des Schen Tel. Bur.) Die vier deutschen Frachtbampser laga", "Friedrich Carr", "Gretchen Müller" und wurden, "Aftonbladei" zufolge, in der letzten Nocht Eingang zum Hafen von Lusea im schwedischen Haggebiet von zwei russischen Jersteiler vor zwei russischen Jersteiler von zwei russischen Jersteiler vor zwei zussischen Jersteiler und gegen die Lorent Jehrt gegen die transporten der Birgo" steuerte dann in voller Fahrt gegen die transporten und gegen die fooleich umfehrten und gegen die transporten. Birgo" steuerte bann in vouet gupt, gegen die russe Fahrzeuge, die sogleich umtehrten und gegen Sieben gliohen. Die "Birgo" versolgte, fertig dur Aftit die sliehenden russischen Schiffe. Die deutschen Dans liefen nachts 1 Uhr im Hafen von Lulea ein.

Wie weiter aus Stockholm gedrahtet wird, bet

fcmebifche Regierung ihren Gefandten in Beterab ort beauftragt, bei ber ruffifchen Regierung gege Berlegung ihrer Neutralität in der "Malaga". Ungelegenheit Einspruch zu erheben. — Bisher be Geetosafen-Regierung sich hochmutig über alle ichweitenspruche binweggeset; ihre Kriegsschiffe aber bot ber Puble mert gefender bie fiche Schweitender bie fiche Ber bot ber Muhe mert gefunden, die über Schwedens Reut tat "nachbrodlich" machende "Birgo" gu beachten, ba t "feitig gur Aftion" mar.

Der Unterfeebootfrieg.

Bondon, 23. Juli. "Lionde" melden aus Ignen vom 22. Juli: Das banifche Motorfahrzeug "Ca wurde von einem deutschen Unterfeeboot mit Era beichoffen. Es murde voll Baffer in den Inne g Die Mannschaft ist gerettet. Das norwegische Sege "Bams" und die schwedischen Segelschiffe "Jund" "Ida" sind, wie berichtet wird, in Brand gestedt wund gesunten. — Diese Meldung ist schon ihrer fannach mit Borbehalt aufzunehmen. Jedensalls habe Schiffe, wenn fie beutschen Unterfeebooten gum Opier fallen find, Rriegsbannware an Bord gehabt.

Bondon, 23. Jult. "Liondos" melden aus Melder Der britische Dampfer "Bolf" (2443 Tonnen) wur von einem Unterseeboot versentt; bie Mannschaft

gerettet.

+ Deutiche Seepoligel.
Ropenhagen. 24. Juli. Der Danifche Dampfer Che-mit rober Papiermaffe, ift gestern im Sund von cinn bent'chen Kriegsichiff aufgebracht und sudwarts Bejug

Lokales und Provinzielles.

herborn, ben 25 Juli 1916

2 25,

Serte

Ben

dis de

a im S

Maub

dnu

) Bo

TUE!

) Ro

urtret

neur

tat

folds

ungii

im

emut

m [

no be

1) 3t

peron

Dem

3eir

mart

Cinic Cinic dern.

1) 3

- Benagelung der Wohlfahrtsgranaten in den Bels ichnien. Das Erträgnis der Bolfsschulen des Regieru begirts Biesbaden, mit Ausnahme ber Stable ! baden und Frantfurt a. M., aus der Benagelung Bohlfahrtsgranaten hat bereits eine Gesamtsumme 10 000 Mart erreicht. Es zeigt fich hierbei wieder, be Bestrebungen des Roten Kreuzes bei den Lehrem m Lehrerinnen unferer Boltsichulen Die wärmfte I ftügung und Hilfe finden, wofür ihnen das Baterland be Dant gewiß bereitwilligft zollen wird.

Gut Deutsch bei den Gifenbahnern. Die preuf heffischen Eisenbahn-Direktionen haben allen ihnen u ftellten Dienststellen ein Berdeutschungsheft des Deutschen Sprachvereins zum Gebrauch im Dienig Bertehr überwiesen. In der dazu ergangenen Berfil wird die Bermeidung der vielen bisher üblichen " bahn-Fremdwörter" unterfagt und die Unwendung be icher Bortformen nach bem Berdeutschungsheft au ordnet.

- Frachturkundenstempel. Am 1. August d. treten wichtige Menderungen der Beftimmungen Reichsstempelgesehes hinfichtlich ber Stempelpflicht Gifenbahnfrachturfunden in Rraft. Bahrend g wartig nur Frachturtunden über Bagenladungen Stempelpflicht unterliegen, find fünftig auch folche Studgut (Fracht- und Gilftudgut) fowie Expres gut- und Eisenbahnpatetsendungen, die ohne Unterschied nach Sohe der Fracht ein i Stempel erhoben wird, ft em pelpflichtig. D Stempelfage betragen für Frachtftudgut, Erprefgut m

Roman von Dora Dunder.

(Rachbrud verfoten.)

Heber die Bichtigfeit des Mufterichutes hatte Loemen. gard fie oft belehrt. Sie mußte, wieviel bas Gebeihen einer Tegtilfabrit bavon abhing, daß ihre Produtte, die in ben Begriff ber Geschmadsmufter fielen, vor Rachbildung gefcutt feien.

Loewengard fprang heut auffällig raich von diesem Thema ab und berichtete mit großer Beredsamteit von einer Angahl bedeutenber Auftrage, die er nach seiner

Rüdtehr von Paris vorgefunden habe.
"Ich begreise nicht," bemerkte Helene, "wie nach allem Günstigen, was Sie mir berichten, Friedmann von schlechten Resultaten, vom Rüdgang der Fabrit sprechen kann."

Loewengard suhr hestig auf.
"Friedmann ist, Pardon, gnädige Frau, aber ich habe es schon lange auf der Junge, und es muß einmal heraus, ein altmodischer Narr, der Geminn und Berlust nach por ein altmodifcher Rarr, ber Gewinn und Berluft nach porfintflutlichen Begriffen mißt. Ein modernes Inftitut, wie bie Berich'iche Fabrit, arbeitet unter modernen Befichtspuntten. Bage, um zu gewinnen! Das ift unferes teuren Bogislaws Brundfat gewesen und dem bleibe ich treu, meine liebe, verehrte Frau. Denten Sie gelegentlich baran, Ihre Angelegenheiten einem anderen Bantier anzupertrauen. Friedmann ift wirtlich ein bon mot von por-

Selene fah beunruhigt und traurig aus. Den alten Mann opsern, der ihr ganzes Bertrauen besaß! Sie seufzte schwer. Loewengard dachte befriedigt: Der Hieb hat gesessen. Genug für heute. Der Mensch muß nicht zuviel auf einmal verlangen. Heute das Geschäft. Uebermorgen

das Bergnügen. Hebermorgen bas Bergnügen. Ger empfahl sich mit derselben gespreizten, devoten Liebenswürdigkeit, mit der er gekommen war. Der Bollgenuß seines Abganges wurde ihm durch eine Begegnung mit Mörbe geschmälert, der gerade vorübergehumpelt kam, als Loewengard in den Bagen steigen

Der Invalide gog mit ironifchem Brinfen feine Rappe. "Bidermartiger Rerl. Der foll auch die langfte Beit bier herumgehumpelt haben," bachte Loemengard und fehnte fich mit verichrantten Urmen in die weichen Bolfter Der Salbchaife gurud. -

Her Halbendale gurud.

Helene war in ihr Zimmer hinübergegangen. Der Albend war immer grauer und trüber geworden. Leise hatte es zu tröpfeln angesangen, bis am Ende ein rauschender Frühlingsregen niederging.

Sie hatte lange im Dämmern gesessen. Bieder einmal war das Gesühl trostolofer innerlidser Berlassenheit über sie gesommen. Die Bergantwartlichkeit

fie gefommen. Die Berantwortlichfeit, ber fie fich nicht gewachfen fühlte, drudte fie ichmer.

Wenn fie ben Berdachtigungen gegen Loemengard auch feinen Glauben ichentte, fo bestanden fie boch un-leugbar. Und nun wieder wollte Loemengard feinerseits thr den alten treuen und vertrauten Friedmann verbachagen!

Bem follte fie trauen? Bor wem fich verichließen ! Ber handelte rechtschaffen gegen sie und ihren Sergens-jungen im Sinne des Berstorbenen, dem Heiene in aller Studen gececht zu bleiben trachtete! Wet handelte wider sie und das Kind? Warum war die Belt so voll oor Dingen, die fie nicht verftand!

Sie brehte das eleftrifche Licht auf ihrem Schreibtifd, Ein fanfter, grunlicher Schein fiel unter dem Lichtschirn

hervor auf die braun-glanzende Mahagoniplatte. Auf einem filbernen Teller lag die zuletzt eingegangene Bost: Ein paar Briefumschläge mit Firmenausorud, die Helene vorerst beiseite legte, ein Kartengruß aus Potsdan von Edgat mit den Berficherungen feiner lebenslänglicher

Bu unterft noch einmal Boft aus Meran. Gine Rarte oon Sans und ein ftartes Ruvert, von Rohne abreffiert mit der Auffchrift: "Mufter ohne Bert". Jedenfalls Photographien aus Meran.

Selene las duerst hans' Karte, die in seiner großer Kinderschrift mit wenigen Worten voll bededt war und von einer "himmlischen Tour" berichtete, die sie mit einer großen Befellichaft mit ber Mailcoach nach Lana gemacht hatten "immer mitten durch Obitbaume und blubenden Blieder, und an den Seden icon Rofentnofpen. Und mir haben feinen Terlaner getrunten. Und ich hatte einen Belene lachelte; dann, ehe fie das Ruvert mit ! Bhotographien auffchnitt, nahm fie den jum Teil n ungelefenen Brief aus der Tafche, der heute morgen

Sie überflog noch einmal flüchtig den gunftigen Bat-über hans' Befundheit, über die Gefellichaft, die fie the funden hatten, über den Zauber Merans. Dann las aufmertfam weiter:

"Sie haben mir erlaubt, ja anbefohlen, gnabige of Ihnen mit voller Aufrichtigfeit Dinge, Menichen, Gebe au ichildern, in dem Licht, in dem ich fie febe, getreu b Urt, mie fie mich beichöftigen und anfüllen. Gie late mir, Sie wollten den Dann gang tennen lernen, bem 3hr höchftes Kleinod anvertraut.

Liebe, gnadige Frau! Benn ich das fann, um fo stell beffer tann, als wenn ich Ihnen gegenüberftebe, 3u 30 ipreche, fo ift das ein Seltfames, das mich dagu fabig m

Benn ich an Sie fcreibe, wenn ich Sie burd Entfernung fo vieler, vieler Meilen febe, fallt, - m ich fo fagen barf, - alles Reale zwifden une von mit 3ch febe dann nur die gutige Frau, die mir erlaudt wohne 3mang zu ihr zu fprechen. 3ch febe diese Frau einem schönen, anmutigen Rirgendmo, wo es teine limier Bedienten, teine filberbefesten Tafeln, teine, wenn noch fo gabme, Etitette gibt. In einem marchenber Mirgendmo, wo man feine Abhangiafeiten fein Weit Erm, tein Geben und Regmen tenne Seut eine aus golbene Freihelt, ein inniges Sichverfteben von Menich !! Wenich. Und wenn ich Sie ba gejunden habe, fan es nichts mehr für mich geben, das mir Mund und fiel

verichlösse. Ich nen, teure Frau im ich nen Mirgendra ein Blättchen bei, das ich für Sie gezeichnet und mit puar Farben getuscht habe, oder vielmehr, ich sende albnen in einem besonderen Umschlag, so daß es mach diesem Brief in Ihren steben Handen ist

(Fortfetung folgt.)

Appaloig 10 Bfg., für Gilfinetgut 20 Bfg., für in Bagenladungen: bei einem Frachtbetrage mehr als 25 Mt. 1 Mt., bei höheren Beträgen gigut in Bagenladungen: bei einem Frachibenicht mehr als 25 Mt. 1,50 Mt., bei höberen 3 Mt. Die Steuerfage für Bagenlabungen a lich auf die Halfte, wenn das Ladegemicht des weniger als 10 Tonnen beträgt. Der Stempel ichtet burch Berwendung von Frachturfunden brudtem Stempel oder durch Muftleben von apelmarten auf der Urfunde. Die Stempeljuiten auf Steuerbetrage von 10, 20, 75 Big. 2 und 3 Mt.; die gestempelten Bordrude jur ge lauten auf Steuerbetrage von 10 und 20 Bf. Gjenbahnpatetabreffen auf 10 Big. Bei Bagenwird, wie bisher, ber Stempel von ber Berfand. pfangsstation verwendet; dagegen ist bei Studgut fracht wie Gilstudgut), Exprefigut und Eisengefendungen der Absender verpflichtet, auf die gete und Gifenbahnpatetadreffen die Stempeln bem vorgeschriebenen Betrage felbft aufzutleben, nicht Frachtbriefe oder Batetabreffen mit ein-m Stempel verwendet. Die Stempelmarte muß gr ben Unnahmeftempel beftimmten Stelle (lints ber Rechnungsfeite bes Frachtbriefes) aufgetlebt Die Abfender miffen baber in Butunft fich bie marten von 10 und 20 Bfg. oder die entsprechenbrude mit eingedrudtem Stempel porber be-Diefe Berte merden bei den Guter., Gilgut- und pfertigungen vertauft. Bur Bermeidung von Buing ber Frachtbriefe, wird ben Auflieferern recht empfohlen, die vorftebenden Beftimmungen gu Rabere Mustunft erteilen die Abfertigungs.

3

THE

1 Bells erm

Der, Mi

Dem 1

fo olek u Jiban u mote urch be miz et ubr bel Gras in

rillenburg, 25. Juli. Mit dantbarer Freude barf " biefer Stelle der am letten Sonntag bier ftattmen Beier des Kreisfeftes der evangel. uen. und Jungfrauen Bereine Des treifes gedacht werden. Es war das erfte Feft regründeten Kreisverbandes. Und es war ein in ficht erfreuliches und für alle Teilnehmer reich wendes Fest. Der Besuch war ein recht guter. Sundert Mitglieder ber Jungfrauen- und ereine batten fich außer anderen Bemeindem mm Feftgottesdienft und gur Rachfeier in un-Birde eingefunden. Und die einzelnen Redner peres, den Unmefenden die Rotwendigfeit und die aber auch ben Segen und bas Glud diefer Arbeit erer weiblichen Jugend vor Augen zu ftellen. Das erfter Linie von dem Festprediger, bem feit zwei genten in dieser Arbeit stehenden Pfarrer Saffe fen, ber in ernften, aus der Begeifterung ftammen-Borten bazu ermunterte, zu der durch die chriftlichen m und Jungfrauen getriebenen Arbeit bewußt und a 3al zu fagen durch die Tat der eigenen Lebense, und der dann in der Beftalt der Jüngerin Tabea ppe ein leuchtendes Borbild folcher Lebensbejahung

Muf denfelben Ion waren die Musführungen rigen Redner geftimmt: unferes Defans Profeffor iten, der dem Berband und feinen Bereinen ein bes wünschte: Arbeit, Freude und Kraft; des Borden des Berbandes, Bfarrer Brandenburger, de ben Beift für die Arbeit ben Beift bemutiger Migfeit und gehorfamen Glaubens zeigte, und beisprafes der ev. Manner- und Junglingsvereine m Rreifes, Bfarrer Conrad, der den neuen Berm Ramen der feit langem bestehenden Kreisverwir begrüßte und ihm für seine Arbeit den Grund Klaubens, die Kraft der Liebe und das Ziel der boffnung vor Mugen ftellte. Mit den Unsprachen eien Gefänge der Chore aus Dillenburg, Drieborf, und Eiershaufen; auch murbe von einem Mitglied efgen Bereins ein die Ziele der Bereinsarbeit darndes Gedicht vorgetragen. Go find dem neuen Beran feinem erften Weft für feine Arbeit viele bergliche und aus der Erfahrung entnommene Richtlinien icht worden. Benn er nun feitens der Gemeinden, dem feitens der Familien und in erfter Linie feitens itter Berftandnis und Unterftugung findet, dann leine Arbeit eine gefegnete und fruchtbringenbe

Jom hunsrud, 24. Juli. 250 heimatlofe Golder Oftarmee erhielten auf Befehl des Beneralfeldhalls von Sindenburg einen breimochentlichen Er-Burlaub, den fie in den verschiedensten Ortichaften wsriid und des Nahetals verleben werden.

haffel, 24. Juli. In Ergangung eines früheren s zur Befämpfung der Schundliteratur hat der alretende fommandierende General des 11. Armeeneue icharfere Beftimmungen gegeben. Jest wird erbreitung ber in amtlichen Liften als Schund : ttatur aufgeführten Bucher unter Strafe geftellt, bithe Bucher, in benen ober auf benen fich unfitt. unzuchtige ober anftößige Unzeigen befinden, fallen bas erweiterte Berbot, ferner folche Schriften, Die, im engeren Sinne fittlich ober religios ärgernisend au fein, die Phantafie der Jugend vergiften, den mut und den Freiheitsdrang der Jugend durch unund erlogene Schilderungen in verbrecherische lenten und lediglich auf Sinnentigel und Erd bes unreifen Bemuts ausgehen.

I Tranffurt a: M., 24. Juli. Bom 19. bis 28. Mutranftaltet der Deutsche Modehund in Frantfurt eine booche. In diefer foll, wie en in dem Mufrui um dem Ernft und den oroken Forderungen un-Beit entipredend, Borbildliches an Einfachheit und at in der Damenmode aezeigt werden. - Sofbieiot biefe Schou mirtliche Mufter von Geichmad Emfachbeit und nicht jene entsetlichen Ungefüme von m. die uns die jogenannte "deutsche" Mode por

restrift bescherte. Frantfort a. M., 24. Juli. Berichtsaffeffor Dr. ann, der fürzlich hier verftarb, hat feine gesamten piere in Sobe von 200 000 Mart der Nationals für die Sinterbliebenen der im Felde gefallenen et testamentarisch vermacht,

Ernfehilfe.

Bei ber Bichtigteit, die die rechtzeitige und rafche Einbringung ber Ernte jest fur uns hat, ist Bereitstellung ber notwendigen Erntehilfstrafte in biefem Jahre von besonderer Bedeutung. Kriegogefangene haben wir gemiß, aber nicht zu allen Dingen find fie zu gebrauchen. Und wirflich geeignete und babet willfähige Beute find barunter, boch mohl meniger, als man vielfach angunehmen geneigt ift.

geneigt ift.

Es wird also gut sein, auch an Erntehisse aus dem eigenen Lande zu denken. Biel kann schon geleistet werden durch gegenseitige Aushilse der Besitzer. In manchen Bauerngegenden hat schon zu Friedenszeiten bei bestimmten Arbeiten eine Art Sparsamteitsarbeit sich herausgebildet, so z. B. beim Ausdreschen des Getreides, wobei die sämtlichen Arbeitsträfte benachbarter Höse zusammengelegt wurden und gemeinsam die Maschinen und den Ausdrusch in den einzelnen Hösen der Reihe nach besoraten. Auch sonst war auf dem Lande nachbartliche Hilse, z. B. Aushilse mit Gespannen und Maschinen, noch recht häusig; dies alles gitt es nun zu nühen, um die Arbeit der Ernte möglichst vorteilhaft einzurichten. Wenn die Sache recht in die Hand genommen wird, wird sich seicht machen lassen. Die Ortsgruppen der sandwirtschaftlichen Bereinigungen können da manches Gute schaffen, wenn sie sich dieses Gedankens manches Bute ichaffen, wenn fie fich Diefes Bedantens tattraftig annehmen.

Aber auch sonft läßt fich noch an mandes benten. Gine ganze Reihe von Industrien ift weniger gut beschäftigt, andere liegen vielleicht ganz still. Da gibt es Arbeitslofe, Manner und Frauen Bon ihnen find ficher manche bereit in ber Erntearbeit mitgufchaffen und bamit eine Befferung bes Mustommens gu erlangen. Es wird nur barauf antommen, die Leute zu sammeln, sie ben richtigen Orten zuzuweisen, wo sie gebraucht werden und gern willtommen sind. Im Borjahre und auch bei der diesjährigen Bestellungsarbeit hat man, wie eine Erhebung hierüber sestellungsarveit gat man, wie eine Erzebierüber seststellte, in manchen Gegenden recht gute Ersabrungen mit solchen städtischen Helfern gemacht. Notwendig wäre natürlich, daß für Unterfunst und Berpstegung entsprechend gesorgt ist. Auch Hahrpreisermässigungen sir die Reise werden sich nicht umgehen lassen. Buftandigen Stellen werden ficher geneigt fein, Dies-

begüglichen Bunichen entgegengutommen. Much die Ferien-Mussiedelungen der Rinder laffen fich Dem Gebanten der Erntehilse einordnen. Ratürlich tommen

bierbei feine schwerlastenden Beschäftigungen in Frage. Doch für moncherlei Handreichungen und Gänge sind die jungen Feriensiedler sehr leicht zu haben.
Es wird gut sein, wenn die einslußreichen Person-lichkeiten auf dem Lande und insbesondere die landwirtsschaftlichen Bereinigungen sich srühzeitig mit diesen Anregungen besalfen und sich über ein in ihrem Rreise zweiten mössigen Berasehen schlüssischen Das um so mehr, als mäßiges Borgeben schlässiglwerden. Das um so mehr, als bei den allseitigen Angriffen, die gegen die deutschen Kampflinien gerichtet werden, taum die Aussicht besteht, daß Ernteursauber in ausreichender Zahl vom Felde in die Heimat tommen können. Die Deimat tommen tonnen.

Mus dem Reiche.

Reichsfettstelle. Rachdem Durch Befanntmachung vom 20. Juli eine Reichsstelle für Speife, ette gefinaffen worden ift, geht die Buftandigfeit des bisherigen Butter- verteilungsbeirats auf diese über.

+ Ein Cob aus Feindesmund. In feiner Ausgabe pom 6. Juli ichreibt das ruffifche Segblatt "Rugtoje Stowo" in einem Auffag über das Benehmen der Kriegs.

gefangenen in Rugland : Bei ben beutichen Golbaten geht auch in ber Befangen. ichaft alles auf Kommando, gemessen, genau und ordent-lich; allen Forderungen fügen sie sich, aber ihr Aussehen ift erbost und finster. Die Deutschen mussen siere-macht werden, weil sie gerne entstiehen; nur ungern geben

fie fich gefangen. Dit biefer Beurteilung tonnen unfere braven Gelb.

grauen zufrieben fein.

Der Erfolg des Mehrenlefens im vorigen Jahr. Der Erfolg des Alehrenlesens im vorigen Jahr. Mach einer Mitteilung des Unterrichtsministers hat die Alehrenlese durch Schulkinder im Anschluß an die vorjöhrige Ernte, soweit zahlenmäßige Feststellungen erfolgt sind, einen Geldwert von 230 000 K ergeben, der zu einem großen Teil dem Koten Kreuz und anderen wohltätigen Zweden zugeführt worden ist. Angesichts der Wolfswirtsschaftlichen und erziehlichen Bedeutung der Alehrenlese verdient sie, wie der Minister betont, auch weiterhin Förderung. Die Regierungen sind daher angewiesen worden, auch sir die neue Ernte das Ersordenungstellen zu versügen.

Gin folgenichwerer Strafenbahnunfall ereignete fich in Altona in der Allee beim Selenenftift. Gin Bagen ber Stragenbabn, der in der Richtung Sauptbabnhof-Langenfelde fubr, fprang in voller Fahrt in einer icharfen Biegung aus ben Schienen und ichlug gegen einen Baum. Der Bagen murde gertrummert, die Insassen murden samtlich schwer verlett. Eine 25jahrige Frau war sosort tot, während 15 schwerverlette Bersonen in das städtische Krantenhaus in Alitona gebracht werden mußten.

Bootsunglud auf dem Abein. Fünf Angestellte ber Sirma Stappen in Mublheim, die fich in einem Boot auf die Reuanlage des Stahlwerts Beder am Safen aweds Musführung von Borarbeiten begaben, fenterten.

Täglich ein halbes Bfund Buffer in - Frenftadt. Ein Butterparables icheint die Stadt Frenftadt in Beftpreußen zu sein. Der Leiter der dortigen Molterei hat sich nämlich, so wird der "Boss. Stg." gemeldet, zur Einführung von Butterfarten veranlaßt gesehen, auf die sortab sede Familie täglich "nur" ein halbes Pfund Butter taufen darf, Bisher konnten viele Kunden nicht befriedigt werden, weil die Butterhausster oft mit Hilfe frember Rinder große Borrate tauften und biefe einfcmolgen und vericiten. - Unglaublich, und in Berlin und vielen anderen Orten gibt es in ber Boche mur 60 Gramm Butter !

Lo alles liebt, tann Karl allein nicht haffen. Mud bie Rechtsanmalte wollen nun teurer werben. Der Borftand bes Deutschen Unwaltvereins bat an ben Bunbes-rat eine Eingabe wegen Erhöhung ber Anwaltgebuhren gerichtet. Die wirtichaftliche Lage ber Rechtsanwalte fei burch ben Rrieg wesentlich ungunstiger geworben, und beshalb beantrage ber Anwaltverein, ber Bundesrat moge euf Grund des Ermächtigungsgesetges vom 4. Auguft 1914 eine Erbohung der Anwaltgebuhren vornehmen. — Blefleicht wirft die Rachricht auf die Prozeghansel etwas ernüchternb.

Arieg hinter der Front. Eine Frau, die fich au belfen weiß, icheint der Besitzer Schwarz in Mohrungen zu haben. Bor einiger Zeit warnte er in der "Robr. 3tg." öffentlich alle Leute, feiner Frau etwas zu borgen, ba er fur nichts automme. Die Frau lieft fic bas aber nicht gefallen fonbern ließ in ber folgenben Rummer bes genannten Blattes folgende Untwort som Stapel: "3ch erffare biermit, bag es mir nicht einfallen wird, auf ben Ramen meines Mannes, Des Befigers hermann Schwarz, etwas zu borgen, ba er felbft nichts befigt. Much marne ich als fünfte Frau die fechste, fich mit ihm gu verloben. an die funfte Fran die fechete, fich init ihm zu vertoben. Ich wurde es auch lieber seben, nicht Frau Schwarz, sondern Frau Bolt genannt zu werden. Frau Rentier Schwarz verw. gewesene Polt. Schnellwalbe in Oft-preußen." — In der Tat, eine Antwort, die hörner und Babne batt

Gin niedliches Studchen ergabit bie "Leonberger Sig.": Fleischermeister E. ist zum Landsturm eingezogen, während seine Gehilsen seit Ansang der Modismachung im Felde stehen. Da seine Frau das Geschäft allein nicht weiter treiben kann, macht sie ein Reklamationsgesuch, das aber abgelehnt wird. Es wird ihr nun angeraten, es doch mit einem Kriegsgesangenen zu versuchen. Die Frau-unternimmt die nötigen Schritte, und nach einigen Wochen öffnet sich die Türe, es erscheint eie Franzose, und hinterdrein, als Bewachung, ihr so sehr vermister Schemann Randsturmmann E. Chemann - Banbfturmmann E.

Don einem Sahn ichwer verlett. In Rob im Taunus wurde das vierjährige Töchterchen eines Wegewärters von einem wütenden Hahn überfallen. Das Tier hadte dem Kinde ein erhebliches Lach in den hintertopf und frallte sich dabei mit einer Zehe in dem einen Luge so tief ein, daß dieses in der Gießener Klinit entsernt werden mußte.

Much ein Greignis, bas wert ift, ermahnt gu werben, ift die erschütternde Tatsache, bag auf ber Station holtrop an der Rieinbahn zwischen Schtrum und Großesehn dieser Tage die erste Fahrfarte 2. Klasse vertaust wurde. Da die Rleinbahn nunmehr 16 Jahre befteht, ift bas immerbin eine Leiftung.

Mus aller Welf.

Die irdiffen Meberrefte des Papftes Ceo XIII. wurden Sonnabendabend 8 Uhr in aller Stille vom provisorischen Grab in San Bietro, wo fie feit 1903 rubten, in bas neue Grab im linten Schiff der Rirche übergeführt.

+ Die mutmaglichen Brandftifter freigelaffen. Reue frangofische Melbungen aus Athen bejagen, bag bie unter bem Berbacht ber Brandftiftung in Tatoi verhafteten Berjonen freigelassen wurden, da die Ursache bes Brandes boch auf Zusall beruhe. — Ratürlich auf dem Zusall, daß Englander und Frangosen jest in Griechen-land bas Seft in Sanden haben und ihre Kreaturen natürlich zu ichüben millen

natürlich zu ichügen wiffen.

+ Ein Schweizer abgeichoffen. Der Schweizer Flieger Theophil 3ngol, der feit Kriegsausbruch im Dienst bes frangonichen Flugweiens ftand, ist bei einem Ertundungsfluge über ben beutichen Linien von einem Schrapnell getroffen worden. Er befag noch jo viel Rraft, in ben frangofifchen Linien gu landen, ift aber zwei Tage barauf geftorben.

+ Groffener in Bordeaug. Laut "Betit Journal" in Borbeaur ein Groffeuer in den Lagerhaufern für Altohol aus, Das aut benachbarte Barenlager über-griff und auch mehrere Bobnhaufer einafcherte, beren Begriff und auch mehrere Wohnhauser einascherte, beren Bewohner sich nur mit Mühe retteten. Der Schaden wird
auf 10 Millionen Franken angegeben. Die Ursache des
Feuers ist unbekannt. Militär- und Fivilbehörden haben
eine Untersuchung eingeleitet. Rach anderen Pariser Meidungen ist das Feuer einer der schwersten Unglücksfälle,
der die Stadt beimgesucht hat. Ein Häuserviertes wurde
sast ganz zerstört. Jahreiche Abgebrannte bedüssen
städtischer Unterstützung. 24 000 Hettoliter Altohol sind
verbrannt. Mehrere Fabritgebäude sind vernichtet, unter
underem ein Gebäude, das als Behausung deutscher Geanderem ein Gebaude, bas als Behaufung beuticher Be-angener biente. Unter ben Trummern ber Arbeiterbaufer werden immer noch Leichen gefunden.

+ Rene Steuern in Baris. Die Pariser Stadtverwaltung will nach Einvernehmen mit der Regierung den
beträchtlichen Auforderungen für die Kriegswohltätigkeit,
zu benen die städtischen Mittel sowie die staatliche Subvention nicht mehr ausreichen, dadurch gerecht werden,
daß sie eine Steuer von 5 Prozent auf die
hotel- und Birtshausrechnungen erhebt, die 5 France überfteigen.

+ Der englifche Raturforfcher Gir Billiam Ramfan ift am Sonntag in London geftorben.

+ Bombenegptofion in San Francisco. Bel einem Umgug für die Rüftungspropaganda in San Francisco fand eine Bombenegplofion ftatt. Geds Berfonen Bombe mar in einem Roffer verftedt. Das haus, por bem bie Bombe explobierte, ift gerftort. Berichiebene Berfonen maren oorber burch Bofttarten gewarnt worben. Die Boligei verhaftete einen Matrojen, auf ben ber Berbacht gefallen war.

Letzte Machrichten.

Ein zweites deutsches Handelstauchboot in Newyort?

Berlin, 24. Juli. Der "Berliner Lotalangeiger" bringt eine bisher unbeftätigte Melbung ber "Basler Nachrichten" aus London, derzufolge ein zweites deutiches Sandels : 11 - Boot im Long-Island-Sund, öftlich von Remport, angetommen fein foll. Das Unterfeeboot fei im Dod von Bridgeport (Connecti-

Ferner läßt fich ber "Berliner Lotalanzeiger" aus dem haag berichten: "Daily Chronicle" melbet aus Remnort: Am 20. Juli bei Tagesanbruch war die "Deutschland" verichwunden. Man tonnte vom Ufer nicht feftftellen, ob lediglich die Maften und das Beriftop niebergeholt wurden ober ob das U-Boot bereits abgegeangen mar. Man berichtet, daß die Kriegsschiffe ber Entente 50 Meilen por bem Safen Rege auslegen.

Condon, 24. Juli. (BTB.) Die "Times" meldet aus Bashington: Die Alliierten haben wegen ber "Deutschland" nicht proteftiert, aber der englische und frangöfische Botichafter meifen die Regierung beftandig auf die Berlegenheiten bin, die den Bereinigten Staaten ermachien, wenn fie die "Deutschland" als ein handelsichiff anerkennen.

Beilburger Betterdienft.

Wettervorherjage für Mittwoch, den 26. Juli: Bechfelnde Bewölfung, doch meift woltig, ftrichweise Gemitterregen, Temperatur wenig geandert.

Gefang ber Toten.

Bon Beorg Finte (im Felbe:)

Lobern bie Mammen Go bell in Die Racht. Dutet das Teuer! Daltet Die Wacht!

Rief uns ber Berrgott. Run treten wir ab. Ruht fich fo wohlig Da unten im Brab.

Gilenbe Bolfen, Ein Wort noch gefchwind! Grugt mir Die Deimat, Dein Weib und mein Rinb!

Deutsch fein bricht Gifen Und fennt feine Dot. Deutich beißt getreu fein Bis in den Tod.

Und find wir tot, - wir leben boch! Und was ihr ichafft, - wir ichaffen's noch, Und mo ihr gebt in Schritt und Tritt, Bir Toten, wir marichieren mit.

Wir find um euch bei Tag und Racht. Bir ichlagen mit in beiger Schlacht. Wir fennen nur noch eins : bie Pflicht! Wir manfen und wir weichen nicht.

Bir fennen fein Ermatten mehr, Starb jebes irbifche Begehr. Go fteifen wir euch Berg und Dand, 3m Tobe noch, fürs Baterland.

So halten wir bas beutiche Schwert. Und wenn ber fuße Friede febrt -: 3hr giebt ber Beimat jauchgend gu, Wir legen uns gur legten Rub.

Bas flagt ibr ba um junges Leben? Bar's uns auch mohl bes Lebens wert, Gern haben wir's babingegeben Für euch babeim am beutichen Berb,

Und nicht ein Staubchen geht verloren, Wenn auch ber Leib gu Stanb gerbricht, Mus Racht find wir jum Licht geboren Und geben nun burch Racht jum Licht.

Euch aber ift fo viel geblieben. Freut euch am goldnen Connenichein! Und mag euch unfer Tob, ihr Lieben, Gin fernes ftilles Leuchten fein.

Mus dem Reiche.

O Doppelbeftellung ber Jelber. Bie ber Rrieg an unsere Bollstrast die größten Ansorderungen stellt, so muß auch die deutsche Erde geben, was irgend aus ihr berauszuholen ist, selbst auf die Acsahr din, vorübergehend einen gewissen Raubbau zu treiben. Ein sehr wirksames Wittel zur Erhöhung der Rahrungsmittelerzeugung haben wir durch den Zwischen Getreiderung haben. Sodald bei der setzt einsehenden Getreiderunde aus Korn in Stiegen steht, sollte auch schon der Schätpslug zwischen den Stiegen geben, um die Stoppeln für die noch anzubauende Rachstrucht zu brechen. Je eher und schneller bauende Radfrucht gu breden. Je eber und ichneller die Saat in die Erde tommt, um so besser wird der Errag sein. Für leichte Boden kommt als Rachfrucht Senf, Buchweizen, Spörgel und Delreitig in Reinsder Gemengesaat in Betracht, für bessere Boden noch Erbsen, Widen und Hafer. Auch der Andau von Stoppel- oder Wasserrüben ist dringend zu empsehlen. Kann man den Boden vor der Saat noch absauden oder ibm etwas Stickstoff geben. so mirh der abjauchen ober ihm etwas Stickftoff geben, so wird der Ertrag auch diese Mühe lohnen. Der Andau von Stoppelrüben ist da nicht zu empsehlen, wo der betreffende Schlag im nächsten Jahre Sommergerste tragen soll, weil diese dann häusig weniger gut gerät. Auch muß man die Spät-rüchte etwas dunner saen, wie man es bei der Haupt rucht gemöhnt ift, benn gu bichter Stand fcabigt ben Besamtertrag. Die gut ausgesallene Futterernte barf uns unter teinen Umständen von ber intensivsien Ausnuhung bes Bodens abhalten, benn wir dürsen nicht vergessen, daß wir ungezählte Zentner Krastjutter, die wir im Frieden aus bem Auslande bezogen, durch das Erzeugnis ber eigenen Scholle zu erfegen haben.

D Gerfte im neuen Erntejahr. Mus Unlag neuerer Bortommniffe wird gur Bermeibung von Digverftand. niffen und Weiterungen barauf hingewiefen, bas gemäß Bundesrats-Berordnung vom 21. Juni 1916 feder Antauf von Berfte aus der Ernte 1916, der nicht durch den zu-ftändigen Kommunalverband bzw. die Zentralstelle zur Beschäftung der Heeresverpssegung oder deren Beauftragte geschieht, so lange verboten und nichtig ist, die der vor-erwähnte Berordnung vom Reichstanzler wieder außer Kraft geseht ist. Dies wird erst ans Anlaß der dem-nächstigen Fesisehung der neuen Höchstreise sur Gerste

gefchehen. Much im neuen Erntejahr tann ferner ein freihandiger Untauf von Gerfte burch Brauereien fowie fonftige ton-tingentierte Betriebe nicht erfolgen. Die jum Antauf ber Gerste allein berechtigenden Bezugsscheine werden viel-mehr samtlich der neu zu begründenden Reichs-gersten stelle ausgehändigt werden, welche aus der disherigen Gersten-Berwertungs-Besellichaft m. b. h. her-vorgehen und die Berjorgung der Beiriebe mit Gerste übernehmen mirb.

Beber biernach ungulaffige Ermerb von Berfte fowie beren Berarbeitung tft ftrafbar und führt gur Ginglebung der Berste bam. des baraus gewonnenen Erzeugnisses oder seines Wertes gemäß § 28 der Befanntmachung des Bundesrats über Gerste aus der Ernte 1916 vom

Deutsche Bergellungsmagnahmen. Trop aller beutschen Borstellungen wollte fich die frangofische Regierung bis vor einiger Zeit nicht dazu entschließen, der ichtechten Behandlung triegsgefangener beuticher Dfiziere in frangosischen Lagern ernstlich abzuhelsen. Daher wurden einer Ungahl bon triegegefangenen frangofifchen Offizieren in Deutsche land bie bisher genoffenen Bergunftigungen entzogen. Mehrere beutsche Offizierlager murden möglichst abnich eingerichtet, wie bie ichlechten Offigierlager in Frantreich, unter benen befonders Gt. Angeau, Clergong-Sebieres, Cauffade, Mons par le Buy, Fougeres, Fort Barraug, Motre Dame de Mougeres zu nennen find.

Diefe Dagregel beginnt jest die gewollte Birtung üben. Rach foeben eingebenden Rachrichten find bie Bager Clergour-Gedieres und Cauffade aufgehoben. 3n St. Angeau wurden, wie die dort internierten beutichen Difigiere ichreiben, Berbefferungen eingeführt. Bejonders behandelt ein neuer Kommandant die Offiziere in wohl-wollender und standesgemäßer Beise. Allerdings sehlt bier noch immer eine Badeeinrichtung und ist die Aus-übung von Musit nach wie vor verboten.

Muf Dieje befferen Rachrichten aus St. Angeau bin bat Die Speeresverwaltung in einem ber für frangofifche Offigiere eingerichteten Sonderlager, Bobrenbach, Die Auf-bebung der bort angeordneten Beschrantungen verfügt, soweit sie in St. Angeau ebenfalls beseitigt find.

Muf Diefem Bege wird fie fortfahren, falls weitere Rachrichten aus St. Angeau eine gunehmende Befferung ertennen laffen.

Much in ben übrigen Sonderlagern werden Erleich. terungen eintreten, fobald die aus ben jest noch mangelhaften frangofilden Offigierslagern einlaufenden Berichte biefes rechtfertigen. (28. E.B.)

Chrengabe fur Großadmiral v. Tirpig. Bei bem Großadmiral v. Lirpig, ber fich gurgeit in St. Blafien im Schwarzwald aufhalt, ericien eine Abordnung von Offigieren ber Land- und Seeffreitfrafte von heer und Marine aus Flandern unter Führung von Admiral Schaumann, um bem früheren Staatsfefretar als Beichen ihrer Ergebenbeit ein Chrengeichent gu überreichen.

Unftedlerftellen für Ariegsteilnehmer. Bie aus Salle gemelbet wird, vertaufte ber Staat jum 1. Oftober an die Gemeinden Drohndorf und Dehringen für 750 M ben Morgen gur Unfteilung die Domane Debringen, ba. mit dort Unfiedlerftellen, vornehmlich auch fur Rriegs. teilnehmer, geichaffen werben.

Mus aller Welt.

Ein heidnischer Staat als Bort der driftlichen Miffion. Diefer Staat ift China, bas Band bes großen beidnifchen Beijen und Boltserziehers Rungfutfe. Denn bier allein hat die Baster evangelifche Diffion beute noch Bewegungsfreiheit, mabrend fie in allen übrigen Arbeitegebieten von den driftlichen (ja, drift. ich en!) Rulturmachten England und Franfreich unterbrudt wird und nicht mehr arbeiten barf. Geit 100 Jahren hat die Baster Diffion, beren Sendboten übrigens gum größeren Teil Reichsbeutiche find, mit größerem Erfolge bas Evangelium ausgebreitet und babei gleichzeitig auch manches nugliche Wert außerer Rultur getrieben. Go hat manches nüyliche Wert außerer Kultur getrieben. So hat sie gerade in Britisch-Indien Lausenden armen Kusis in ihren Baum woll webereien, Dachziegel-sabrifen und anderen Werten Arbeit und Rahrung gegeben und blühende Industrien ins Leben gerusen, die geradezu als ein volkswirtschaftliches Berdienst zu bezeichnen sind. Aber das ist dem heuchlerischen England ebenso gleichgültig wie die Missionssache. Das durch deutsche Missionare gepredigte "Reich Gottes" könnte dem britischen Reiche gestährlich werden, und deshalb muß es weichen; seine irdische Erbichast aber treten die Engländer an, dennen von Gottes und Kechts wegen sa doch einmal die Erde gehört. Die Leipziger Mission, die seit 210 Jahren in Indien arbeitet, besigt dort Liegenschaften im Werte von 11/2 Millionen. Die edlen Briten hossen des alles einzuheimsen, obgleich niemals der geringste politische Werdacht gegen irgend einen zuheimsen, obgleich niemals der geringste politische Berdacht gegen irgend einen deutschen Missionar vorgelegen hat. Was die Briten treibt, ist nichts als unersättliche Habgier, als deren einziger Milderungsgrund von einer späteren Ge-schichtsschreibung die noch größere Dummheit dieses Bolkes angesührt werden wird. Aber auch sür den gestäßigsten Haisigh ist ein Angelhaken geschmiedet. England hat schon angebissen und kann nicht mehr los: langsam winden mir das Untier aus den Fluten empor: es ist saure Arbeit. mir das Untier aus den Fluten empor; es ift faure Arbeit, aber fie lohnt fich, und bas gange Schiff wird uns ichlieg-fich bantbar fein. Deshalb nicht losiaffen, fonbern gange Arbeit machen!

Mus Groß-Berlin.

Ein ichweres Bootsunglud auf ber Oberfpree. ber Rabe des Freibades Grunau, auf dem Teil der ripree, ber "Langer Gee" genannt wird, fand am Sonntagnachmittag ein Bufammenftoß zwifchen bem Berfonenbampfer ber Reederei Robiling "Sindenburg" Berjonendampfer ber Reederei Robiling "Sindenburg" und dem Motorboot "Unna", welches den lieberfeg-vertehr zwischen Grunau und Schmetterlingshorft bewirtt, flatt. Das mit etwa 50 Berjonen vollbejette Boot, welches trog Warnungssignals noch vor dem Dampfer vorbei-tommen wollte, wurde von dem Dampfer, der zwar fofort geftoppt batte, aber nicht mehr rechtzeitig gum Salten gebracht merben tonnte, am hinteren Teil getroffen und gebracht werden tonnte, am hinteren Leit getroffen und sant sosort. Alle Insassen stürzten ins Wasser. Zum Glück waren viele Wassersange in der Nähe, so daß sosort ein umsassendes Rettungswert eingeleitet werden tonnte. Immerhin wurden nach einer Meldung von W. L.-B. dis Montagmittag 16 Personen als tot bestimmt ermittelt. Wöglich ist es, daß noch weitere Tote gefunden merden. Die Schulb an dem Unfall trifft ben Eigentumer und Führer bes Bootes, Balg, ber mit feinem 14 Jahre alten Sohn felbft ertrunten tit.

Gefdichtstalender.

Mittwoch, 26. Jult. 1865. Serzogin Marie von Unhalt . - 1886. Brallminarfriede gwifchen Breufen und Delterreich gu Rifolsburg. - 1896. Bothar v. Faber, hauptvertreter ber beutiden Bleiftiftfabritation, † Stein bei Rurnberg. - 1914. Seimreife Des beutschen Raifers. - Schliegung der Biener Borfe. - 1915. Ein ftarter ruffifcher Gegenangriff gegen bie beutichen über ben Rarem vorgedrungenen Kröfte aus der Linie Gaworowo (öftlich von Rogan)—Wyszłow—Serot (füblich Pultust) icheitert völlig, 8319 Ruffen werden gefangen. 13 Maichinengewehre erbeutet. Deftlich und füboftlich von Rogan bringen unfere Truppen hinter bem geworfenen Feind nach Often por. - Muf dem judoftlichen Kriegsschauplag wurden die Ruffen nördlich von Hrubleszow aus mehreren Ortichaften geworfen. 3941 Ruffen murben gefangen, barunter 10 Offigiere. - Reue wütende Rampfe am Sochplateau von Doberdo icheiterten wiederum unter ichweren Berluften ber Italiener. Das Gleiche war im Krn-Gebiet ber Fall. — In den Dardanellen wurde das frangofiliche Unterfeeboot "Mariotte" zum Sinten gebracht. 31 Dann ber Bejagung murben gefangen.

Für Die Schriftleitung verantwortlich: R. Rlofe, Berborn

Befanntmachungen ber Stadt Ber

Stadtverordneten - Sibune

Die Mitglieber ber Stadtverordneten . Rose werben bierburch ju ber am Mittwoch, den 26, abende 8 /r 11br, im Rathausfoal anberaumten mit bem Bemerten eingelaben, bag nachftebenb e Begenftanbe gur Berhandlung fommen werben.

Tagesordnung:

- 1. Pahl ber Mitglieber und beren Stellverten Gintommenfteuervoreinichatungstommiffion
- 2. Rudsablung eines Darlebens.
- 3. Erweiterung ber Beigungsanlagen im Raibaus
- 4. Mitteilungen.

Webeime Situng.

Berborn, ben 22. Juli 1916.

Der Stadtberordneten:Burbe Lubwig Sofmann, Ronigl

Bei ber Musgabe bon Butter

werden in diefer Boche die Inhaber der Brothing Rr. 701-900 berüdfichtigt.

Butterfarten

find bis Freitag, den 28. d. Mts., in Bimmer Mr. Rathaufes zu beantragen.

Musgabe der Butter

Samstag, den 29. d. Mts., nachmittags von 4-5 in der Turnhalle des Rathaufes.

Berborn, den 24. Juli 1916.

Der Bürgermeifter: Birtenbal

Städtischer Lebensmittelverka

Donnerstag, den 27. d. Mfs., vormiffags 10 1 Wijchverfauf.

nachmittags 3 Uhr:

Berfanf bon Lebensmitteln.

Berborn, den 24. Juli 1916.

Der Bürgermeifter: Birtenbell

Bei der Ausgabe bon Freibre

ift in diefer Woche Abichnitt Rr. 8 gultig.

herborn, ben 24. Juli 1916.

Der Bürgermeifter: Birtenben

Herborn. Donnerstag, b 27. Juli 1916 Bieh und Arammartt

Alle Mrucksachen

für den kaufmännischen und Privatgebrauch in einfachster und feinster Ausführung liefert schnell und zu mässigen Preisen

Ruchdruckerei Anding Herborn.

Samerlyat

in Studen in jeber Farbe gu Paufen gefucht. Dfferten mit Breis fur 10 t fret Babnwagen an die Erp. bfr. Btg. unter D. 465 erbeten.

2Bohnung

gu vermieten.

Friedr. Schlaudraff, Berborn.



pon herborn.

Ev. Kirdendor m Mittwoch abend llebungsitus in ber Rleinfinderlo

Der Born

merth

Bund Entw Befar & einer und e Berm Gente